



Laurence Aëgerter / KP23 Nr. 6 (swimming pool) / 2009-2011



Laurence Aëgerter / KP23 Nr. 2 (snack bar) / 2009-2011

Die Summe ist mehr als ihre Einzelteile. Den neuerlichen Beweis für diese These tritt zum Spinneri-Herbstrundgang die Johan Deumens Gallery an. Deren Ausstellung „Staged Realities“ zeigt Arbeiten niederländischer und französischer Künstler, die sich mit der Vielfalt existierender Realitäten beschäftigen, sie sich aneignen und manipulieren. Dabei zeigt die Gruppen-schau neue Arbeiten von Laurence Aëgerter, Annesas Appel, Pieter Bijwaard und Marlies Appel.

Laurence Aëgerter stammt aus Paris, hat sich aber Amsterdam als Wohnsitz ausgesucht. Dort beschäftigt sich die Künstlerin in dem Projekt KP23 (Korsjespoortsteeg 23) mit dem Verhältnis von Kunst, Stadtplanung und der Veränderung kreativ pulsierender Stadtviertel in Investitionsobjekte. 2009 entwickelte Aëgerter unter dem Titel „Opening Soon / Opening Now“ eine Reihe öffentlicher Installationen und Performances im Amsterdamer

Vielfalt statt Einfalt

„Staged Realities“ aus Holland und Frankreich in der Johan Deumens Gallery

Rotlichtviertel. Der ihr als temporäres Atelier überlassene Raum im Korsjespoortweg 23 gehörte einst zu einem Bordell. Aëgerter beschloss, sich mit ihrer Rolle als Künstlerin in den Plänen der Stadt zu beschäftigen und den Raum nicht einfach nur als Atelier zu nutzen. So wurde das Freudenhaus zum Ort einer künstlerischen Auseinandersetzung. Es begann die Suche nach den Vornutzungen und damit die Auslotung des Status der Kunst bei der Übereignung von Stadtraum. Schließlich verwandelte sie den Ort in eine öffentliche Bibliothek, einen Golfclub, einen Dönerladen, einen Konferenz-

raum für Stadtentwicklung; einen agnostischen Tempel, ein Schwimmbad und in einen neuen Flügel für das Anne-Frank-Haus. Das Projekt resultierte in einer Serie inszenierter Fotografien, auf denen Projektionen der Nutzungen in den leeren Raum geworfen wurden. In anderen Arbeiten fungieren Bücher, gewöhnliche Objekte und Alltagsphänomene als Zeichen eines sozialen Codes, den die Künstlerin untergräbt, manipuliert oder verändert, indem sie neue Regeln und Klassifizierungsmerkmale anwendet.

Annesas Appel untersucht zum Beispiel in Unnoticed Collection Green Objects den

Mikrokosmos der eigenen Wohnung. Sie schafft es, neue Ansichten auf die vertraute Umgebung zu schöpfen. Vor Jahren begann die Künstlerin ihr Projekt der Bewusstmachung von unbemerkt auftretenden Sammlungen in ihrem Haushalt. Diese bis dato unbeachteten Kollektionen von alltäglichen Objekten hat Appel auf sehr eigene Weise abgebildet und arrangiert. In den Publikationen präsentiert sie nun alle grünen Objekte ihres Hauses. Diese Forschungsreise in den eigenen vier Wänden führte zu zwei Büchern, einem Index-Buch, einem Set loser Drucke sowie einer Serie mit Druckgrafiken.